

Management im Theater

Führung im Theater – Organisationale Praktiken am Beispiel von zwei Fallstudien

Dorothee Bürgi

Dissertation

zur Erlangung des akademischen Grades

des Doktors der Philosophie (PhD) an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

Erstbetreuer:

Univ.-Prof. Mag.rer.soc.oec. Dr.rer.soc.oec. Franz-Otto Hofecker

Universität für Musik und darstellende Kunst Wien,

Institut für Kulturmanagement und Kulturwissenschaft (IKM)

Co-Betreuer:

Prof.Dr.oec. Johannes Rüegg-Stürm

Universität St. Gallen

Institut für Öffentliche Dienstleistungen und Tourismus (IDT-HSG)

Wien 2010

Inhaltsverzeichnis

Vorwort und Dank.....	i
Inhaltsverzeichnis.....	iii
Verzeichnis der Abbildungen.....	vii
Verzeichnis der Tabellen.....	viii
Verzeichnis der Abkürzungen.....	ix
Zusammenfassung.....	1
Summary.....	3
KAPITEL 1: EINFÜHRUNG.....	5
Einführung in die Fragestellung.....	5
Hintergrund der Studie.....	6
Der Stellenwert von Management im Theater.....	6
Entwicklungen im Theaterbereich.....	7
Interdisziplinarität im Theater.....	11
Zusammenfassung.....	13
Zweck und Bedeutung der Studie.....	13
Ganzheitliches Management.....	15
Forschungsfrage.....	20
Annahmen und Grenzen.....	20
Aufbau und Struktur.....	22
Gliederung der Kapitel.....	24
KAPITEL 2: THEMATISCHE BEZUGSPUNKTE DER STUDIE.....	25
Einführung.....	25
Gründe für die Bearbeitungstiefe der thematischen Bezugspunkte.....	25
Kunst als weltanschaulicher Bezugsrahmen.....	28
Die Komplexität des Kulturbetriebs.....	32
Grundlegendes über Kulturbetriebe.....	32
Exkurs: Wurzeln und aktuelle Entwicklungen der Kulturbetriebslehre.....	35
Merkmalsbezogene Beschreibungen des Kulturbetriebs.....	37
Wertbewusste Position.....	44
Exkurs: Die Bedeutung des Kontext.....	45
Das Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Kultur.....	47

Das ökonomische Rationalitätsverständnis	49
Besonderheiten bei der Produktion von Kunst und Kultur	51
Besonderheiten von Kulturgütern	52
Zusammenfassung und Implikationen auf den Forschungsprozess	54
Der Theaterbetrieb.....	55
Künstlerische Sparten.....	55
Spielplanprinzipien.....	55
Theatermanagement	56
Aufgaben des Theaters	58
Finanzierung und Planung.....	60
Exkurs: Planung am Beispiel des Musiktheaters	62
Management-Theorien als Instrument zur Bewältigung von Komplexität	66
Einführung.....	66
Orientierungswissen und Verfügungswissen	67
Der Kerngedanke von Management im Kontext von Organisations-, Management- und Unternehmensführungstheorien	68
Max Webers Bürokratiemodell	70
Frederick Taylors Scientific Management	71
Henri Fayols Administrationstheorie	72
Präskriptive Entscheidungstheorie	73
Systemtheorie	75
Situations- und Interaktionstheorie	76
Verhaltenswissenschaftliche Theorie	78
Macht- und Ressourcenabhängigkeitstheorie.....	79
Informationsverarbeitungsansatz.....	80
Neue Institutionenökonomische Theorie.....	82
Evolutionstheorie.....	83
Selbstorganisationstheorie.....	84
Der Gestaltansatz.....	85
Interpretationsansatz.....	86
Institutionalistischer Ansatz	87
Ressourcenbasierter Ansatz.....	89

Exkurs: Management-Theorien in der Beratungspraxis.....	90
Zwischenfazit	92
Das neue St. Galler Management-Modell	93
Implikationen auf den Forschungsprozess	98
KAPITEL 3: METHODOLOGIE	100
Einführung.....	100
Charakteristika des Forschungsfeldes	100
Wissenschaftstheoretische Grundposition.....	102
Prämissen qualitativer Forschungspositionen	103
Die Hermeneutik	103
Die Phänomenologie	104
Positivistisch oder kritisch-rationale Orientierungen und konstruktivistische Orientierungen.....	105
Theoriebildung anhand von Fallstudien	106
Exkurs: Gütekriterien von Theorien.....	111
Fallstudien	114
Zwischenfazit	118
Strategien zur Auswahl von Fallstudien.....	119
Aspekte der Datenerhebung und Datenauswertung	120
Interviews	122
Template Analysis	123
Ethische Aspekte	124
Implikationen auf den Forschungsprozess	126
KAPITEL 4: STUDIE.....	128
Einführung.....	128
Auswahlkriterien für die Fallstudien.....	129
Pilotstudie.....	132
Studienteilnehmer.....	132
Ethische Aspekte	134
Interviewleitfaden.....	134
Interviewführung und teilnehmende Beobachtung	135
Forschungsfrage 1	136

Datenerhebung und Datenauswertung.....	136
Ergebnisse	137
Zusammenfassung	157
Forschungsfrage 2	165
Datenerhebung und Datenauswertung.....	165
Ergebnisse	168
Zusammenfassung	176
KAPITEL 5: DISKUSSION	178
Einführung.....	178
Diskussion zu den Herausforderungen in der Praxis (Forschungsfrage 1)	179
Diskussion zum Practice-Inventar (Forschungsfrage 2)	183
Exkurs: Evolutionstheoretische Überlegungen	184
Ingredienzien eines auf Anpassung ausgerichteten Practice-Inventars.....	186
Zusammenfassung	190
Fazit	193
KAPITEL 6: SCHLUSSBETRACHTUNGEN	196
Weiterführende Forschung	197
Schlussgedanke	199
ANHANG.....	200
Schreiben an die Teilnehmer der Studie.....	200
Interviewleitfaden.....	202
Codesystem bei der Entwicklung der Themenlandschaft zu Forschungsfrage 1	203
LITERATURVERZEICHNIS.....	204

Zusammenfassung

Diese Arbeit setzt sich mit den Herausforderungen von *Management im Theater* auseinander. Der Management-Bedarf im Theater ist hoch, weil (1) Theaterbetriebe – gegeben durch die Phänomene *Kunst* und *Kultur* – in engem Zusammenhang mit der Gesellschaft als Ganzes stehen und deshalb mit vielen Anspruchsgruppen und komplexen Interaktionsthemen konfrontiert sind. (2) Kunst und Kultur sind ein Gemeinschaftshandeln, was ein hohes Mass an Arbeitsteilung und eine entsprechend differenzierte Koordinationsleistung mit sich bringt. Zudem ist (3) der Trend zu beobachten, wonach Geldgeber Theaterbetriebe zunehmend auf ihre ökonomischen Produktions- und Nutzenfunktionen hin beurteilen und damit das Risiko besteht, Theater kulturfernen Kriterien auszusetzen. Insbesondere subventionierte Theaterbetriebe müssen sich in Anbetracht von Etatkürzungen vermehrt in ihrer Existenz legitimieren.

Angesichts dieser Ausgangslage besteht ein Bedarf an Managementwissen, das die Praxisherausforderungen von Theatern ganzheitlich berücksichtigt. Gleichzeitig lässt sich feststellen, dass in der Management-Literatur über Theater – was die Konzept-Ebene betrifft – mehrheitlich Zugänge dominieren, die vor dem Hintergrund bestimmter Funktionsbereichslehren wie z.B. betriebswirtschaftliche Konzepte entwickelt wurden. Im Hinblick auf ein vertieftes interdisziplinäres Verständnis für die Spezifika von Theaterbetrieben geht die vorliegende Arbeit auf zwei Fragenkomplexe ein: Was sind die vom Management wahrgenommenen Herausforderungen im Führungsalltag, und woran orientiert sich das Handlungsinventar der Praxisgemeinschaft *Theater*. Unter diesen zwei Perspektiven wurden – im Sinne einer theoriebildenden Forschungsarbeit – thematische und handlungsleitende Schwerpunkte herausgearbeitet. Diese vom Management als relevant und praxisprägend wahrgenommenen Themenfelder wurden vor dem Hintergrund des *neuen St. Galler Management-Modells* systematisiert und anhand dieses ganzheitlichen Bezugsrahmens beschrieben. Damit konnten einerseits – im Sinne einer praxisgeleiteten Selektion – aus der Fülle der theaterspezifischen Themen diejenigen herausgearbeitet werden, welche den Führungsalltag im Theater real prägen. Zum anderen erfolgte mit dieser thematischen Verdichtung und Fokussierung sozusagen eine Transformation von abstrakt-theoretischen Themenkomplexen in eine – in ihren Erscheinungsformen und Auswirkungen – theaterspezifische Themenlandschaft.

Hinsichtlich der Erforschung des Handlungsinventars¹ der Praxisgemeinschaft *Theater* erfolgte – auf der Basis von zwei Fallstudien – eine qualitative Datenanalyse, die sich auf Zusammenhangsvermutungen im Bereich theaterspezifischer Rationalitäten, Logiken und Sinnsysteme konzentrierte. Erkenntnisse darüber sind deshalb relevant, weil Rationalitäten, Logiken und Sinnsysteme – entsprechend der Tradition der *kulturellen Wende* in den Wissenschaften – nicht Epiphänomene darstellen, sondern die Voraussetzung für soziale Praxis und organisationales Handeln sind. Mit diesem Verständniszugang kann folglich eine Perspektive aufgezeigt werden, welche die Besonderheiten von *Management im Theater* nicht generisch integriert, sondern genuin von ihnen ausgeht. Damit wird einerseits der Forschungsfokus über Management auf die epistemologische Ebene verlagert, andererseits ermöglicht es – vor dem Hintergrund der spezifischen Unternehmenssituation von zwei Fallbeispielen – eine kontextbezogene Reflexion von Management im Theater.

¹ Unter Handlungsinventar wird die Summe der pragmatischen und anwendungsorientierten Handlungskonzepte und Problemlösungsverfahren verstanden (vgl. Rüegg-Stürm & Grand, 2007).

Summary

This work examines the challenges involved in theatre management. The need for management in theatre is essential, firstly because theatres themselves, given their links to art and culture, are closely connected to society as a whole. This means that they are confronted not only with the different demands of various groups but also with complex themes of interaction. Secondly, art and culture go hand in hand, which calls for a very efficient distribution of labour and hence finely differentiated coordination. A third phenomenon is the trend for financial backing to be based increasingly on economic factors, with the ensuing risk that artistic criteria may cease to be the main priority. In view of budget cutbacks, it is subsidised theatres in particular that find themselves more and more forced to justify their existence.

Given this situation, there is a need for management skills that take into consideration on a holistic basis the practical challenges facing theatres. Yet it can be observed that in the literature available on theatre management – certainly on the conceptual level – the approaches that predominate are mainly those developed against a background of specific spheres of function, such as business administration. With a view to creating a deeper understanding of the interdisciplinary aspects of theatre life, the present work looks at two questions: what are seen as the day-to-day challenges involved in management and what are the guidelines for defining practical spheres of competence in theatre? These two factors were borne in mind with the idea of research leading to the establishment of a theory in the working out of focal points for subject matter and competence. These two spheres, regarded by management as relevant and practice-defining, have been systematised against the background of the new St. Gallen management model and described on the basis of this holistic framework of reference. This has meant that on the one hand as a sort of practice-oriented selection it was possible to concentrate on those matters genuinely affecting day-to-day theatre management. And on the other hand, it led to a kind of transformation from a world of abstract theories to one that is pragmatic in both appearance and action.

This exploring of a catalogue of spheres of competence² in theatre led on the basis of two case studies to a qualitative analysis of data concentrating on assumed connections in the field of theatre-specific rational and logical processes and basic ideas. The insights acquired are relevant because rational and logical processes and basic ideas in accordance with the culture change in the sciences are not merely secondary phenomena but are the prerequisite for social practice and organised action. This approach can consequently open up the prospect of a situation which does not generically integrate the distinctive features of theatre management but actually emerges from them. The result is that on the one hand, the focal point of the research shifts via management onto the epistemological level, and, on the other hand, it enables there to be a context-related study of theatre management – this against a background of the specific situation of two case studies.

² What is meant by catalogue of spheres of confidence here is the sum total of the pragmatic and application-oriented spheres of competence and procedures for solving problems (cf. Rüegg-Stürm & Grand, 2007).